

Betrüger blamiert Südburgenländer: 200.000 Euro in Krypto verloren!

Ein Investor aus dem Südburgenland verliert 200.000 Euro an einen Betrüger im Krypto-Handel. Cyberkriminalität steigt weltweit.

Südburgenland, Österreich - Ein Investor aus dem Südburgenland wurde Opfer eines raffinierten Betrugs, der nicht nur sein Vermögen, sondern auch sein Vertrauen in junge Technologien erschütterte. Laut Informationen von **Krone** gab sich ein Betrüger als angeblicher Finanzexperte der Firma IVR Invest aus und versprach hohe Gewinne durch „KI-Handel“ und Kryptowährungen. Der Investor, der Ende Dezember 2024 kontaktiert wurde, investierte 250 Euro mit dem Versprechen, täglich 20 Euro zu gewinnen.

Die Situation eskalierte, als der Betrüger Anweisungen zur Installation von Trading-Apps auf dem Handy des Opfers gab, wodurch er Zugriff auf dessen Handelskonto erhielt. Das Opfer konnte zwar die Geldbewegungen überwachen, jedoch nicht eingreifen, was zu einem verzweiferten Verkaufsakt führte: Der Investor verkaufte sein Haus in Ungarn und investierte die Erlöse sowie geliehenes Geld von Freunden und Familie in den Krypto-Handel. Insgesamt verlor er fast 200.000 Euro, bevor die Behörden alarmiert wurden, nachdem ein Bankmitarbeiter Verdacht auf Geldwäsche äußerte. Leider war das Geld zu diesem Zeitpunkt bereits verschwunden.

Cyberkriminalität im Krypto-Bereich

Der Vorfall verdeutlicht einen besorgniserregenden Trend in der

Cyberkriminalität. Der „Crypto Crime Report 2025“ von **Tarnkappe** zeigt, dass die Cyberkriminalität im Krypto-Sektor immer professioneller wird. 2024 erlebte die Welt einen Anstieg von Krypto-Betrug, Ransomware und Geldwäsche, mit über 10 Milliarden Dollar, die in betrügerische Krypto-Projekte flossen. Kriminelle nutzen zunehmend Künstliche Intelligenz, um ihre Machenschaften zu optimieren, unter anderem durch automatisierte Chatbots und Deepfake-Videos.

Besonders die Methode des „Pig Butchering“ ist auf dem Vormarsch. Dabei schaffen Betrüger gezielt Vertrauen bei ihren Opfern, bevor sie sie ausbeuten. Wie der Fall des Investors aus dem Südburgenland zeigt, haben viele Opfer ihr gesamtes Ersparnis verloren. Ermittler haben zunehmend Schwierigkeiten, gegen solche international agierenden Betrugsnetzwerke vorzugehen, da viele der Taten außerhalb ihrer Zuständigkeitsbereiche stattfinden.

Globale Auswirkungen und Herausforderungen

Kryptowährungsbetrug hat weltweit verheerende Auswirkungen. Laut **Tagesschau** beläuft sich der Gesamtschaden durch Betrug mit Krypto-Anlagen auf rund 70 Milliarden Euro. Täglich werden neue Opfer in Deutschland registriert, und die Täter nutzen dabei oft psychologisch ausgeklügelte Methoden. Es gibt Berichte über systematische Angriffe aus betrügerischen Zentren in Gebieten mit schwacher staatlicher Kontrolle.

Die Bedrohung durch Krypto-Betrug wird nicht kleiner, im Gegenteil: Regierungen und Ermittlungsbehörden weltweit verstärken ihre Maßnahmen zur Bekämpfung dieser Form der Kriminalität. So hat das Bayerische Justizministerium eine Vereinbarung mit Interpol getroffen, um die internationale Zusammenarbeit zu verbessern. Insgesamt bleibt die Frage offen, ob Strafverfolgungsbehörden in der Lage sind, mit der sich ständig weiterentwickelnden Cyberkriminalität Schritt zu halten.

Details	
Vorfall	Betrug
Ursache	Geldwäsche
Ort	Südburgenland, Österreich
Schaden in €	200000
Quellen	• www.krone.at • tarnkappe.info • www.tagesschau.de

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at